Die Chemiesau

Autor(en): **Gilsi, René**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 14

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

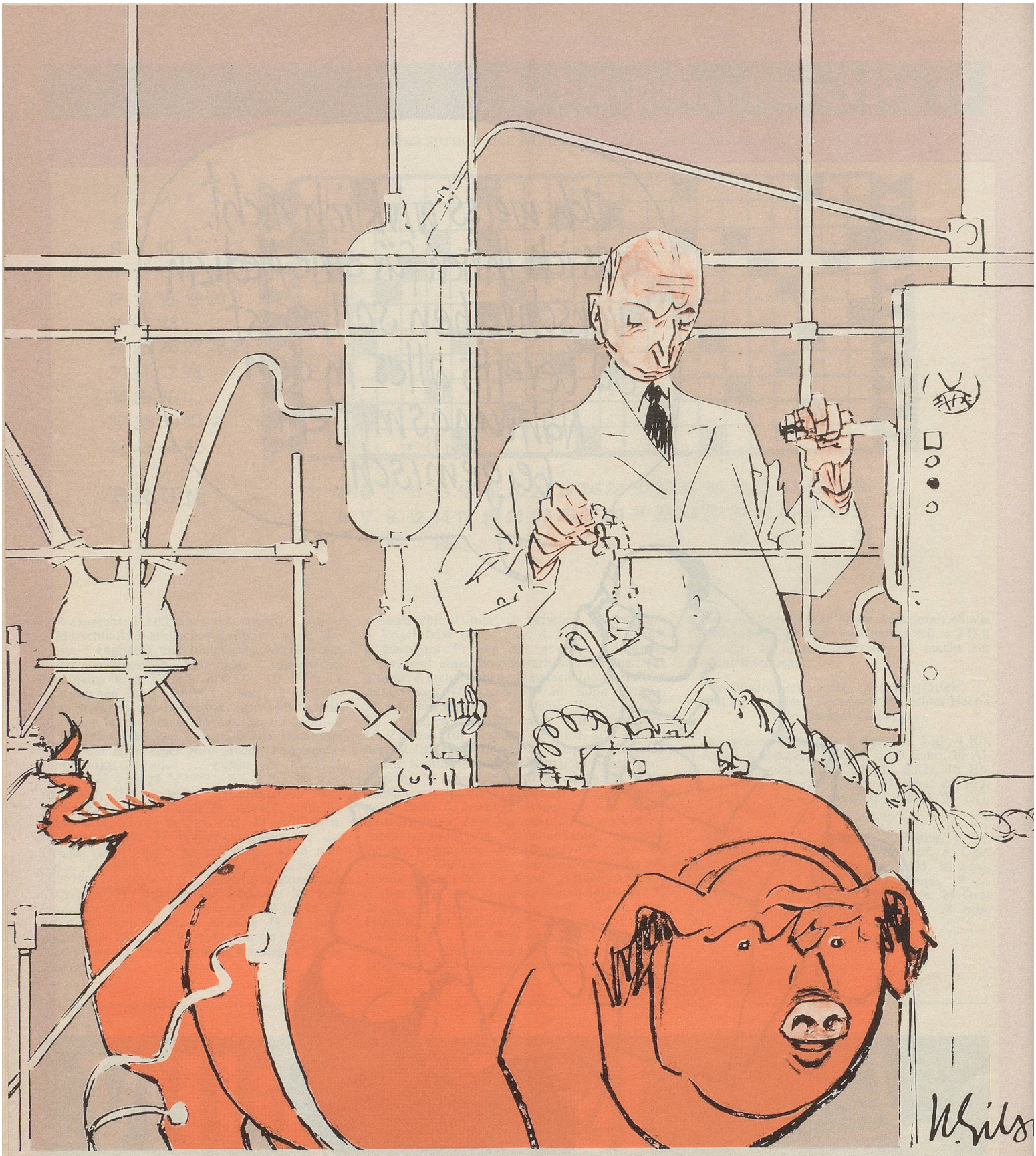
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Die Chemiesau

In unseren Fabriken zur fortschrittlichen Massenherstellung von Säuen
Wich die antiquierte Polyvinychloridabfütterung der ungleich gesünderen neuen
Verfütterung von Perchloräthylen – ein erheblicher Fortschritt, und siehe, seither
Ist wiederum alles in schönster Ordnung. Und nicht wahr: Das beruhigt uns sehr

Perchloräthylen ist in der Chemischreinigungsbranche vielfach bewährt. Für den menschlichen Genuss ist das Fleisch von Perchloräthylenschweinen laut ETH-Institut für Toxikologie (der World Wildlife Fund der Schweiz ist da allerdings anderer Meinung) unbedenklich. Dennoch wertet es den Perchloräthylengehalt im Schweinefleisch mit feinem Sinn für Ästhetik als Schönheitsfehler